

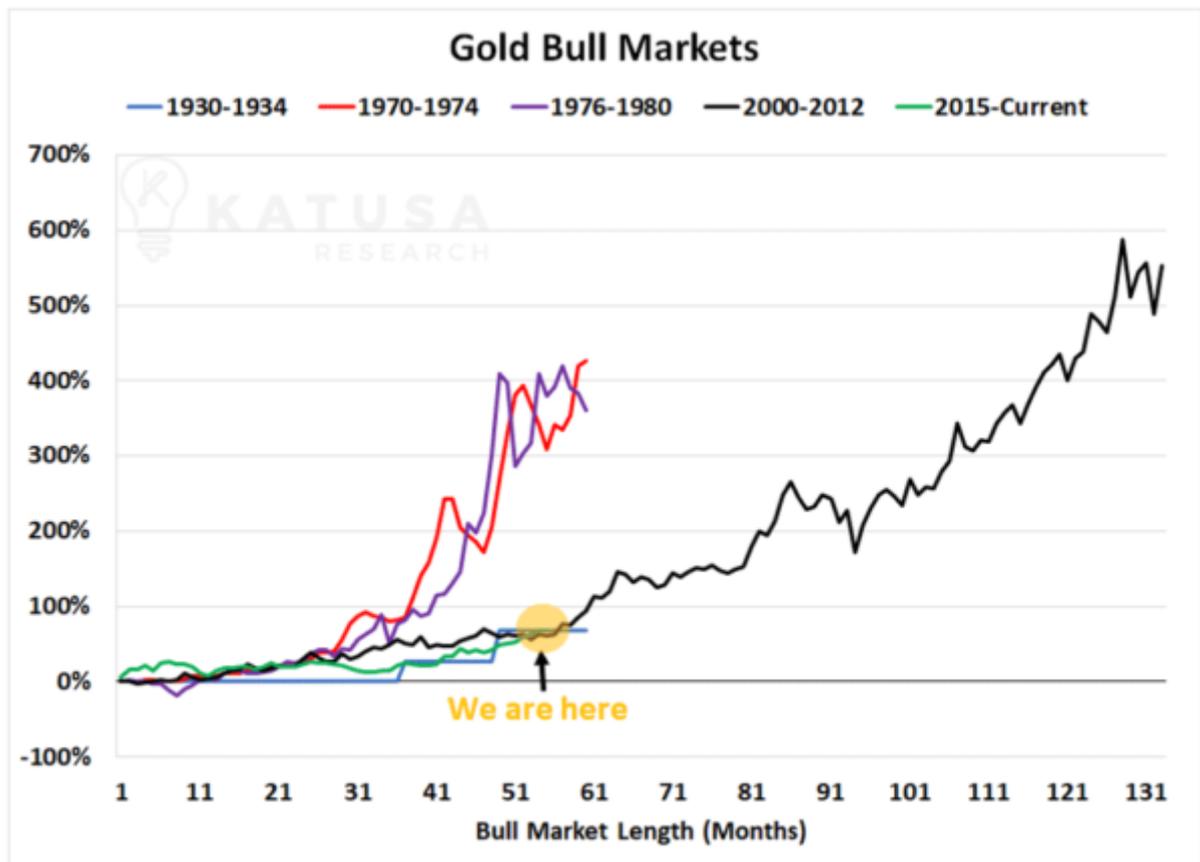
Marin Katusa: Was den Goldpreis höher treibt

18.07.2020

Zum ersten Mal seit 2011 wurde Gold über 1.800 Dollar je Unze gehandelt.



Natürlich lässt dies jeden Goldenthusiasten und selbsternannten Experten auf Youtube von den Dächern schreien. Bevor wir uns dem zuwenden, was an den Goldmärkten geschieht, werfen wir zuerst einen Blick auf vergangene Bullenmärkte. Unten ist ein Chart, der vorherige, große Goldbullenmärkte zeigt. Sie werden sehen, dass fast alle dieser Bullenmärkte dafür sorgten, das Gold mindestens 400% an Wert zulegte. Unter Verwendung von Januar 2016 als Tiefpunkt für den aktuellen Goldbullenmarkt ist das gelbe Edelmetall 69% von seinen Tiefs gestiegen.



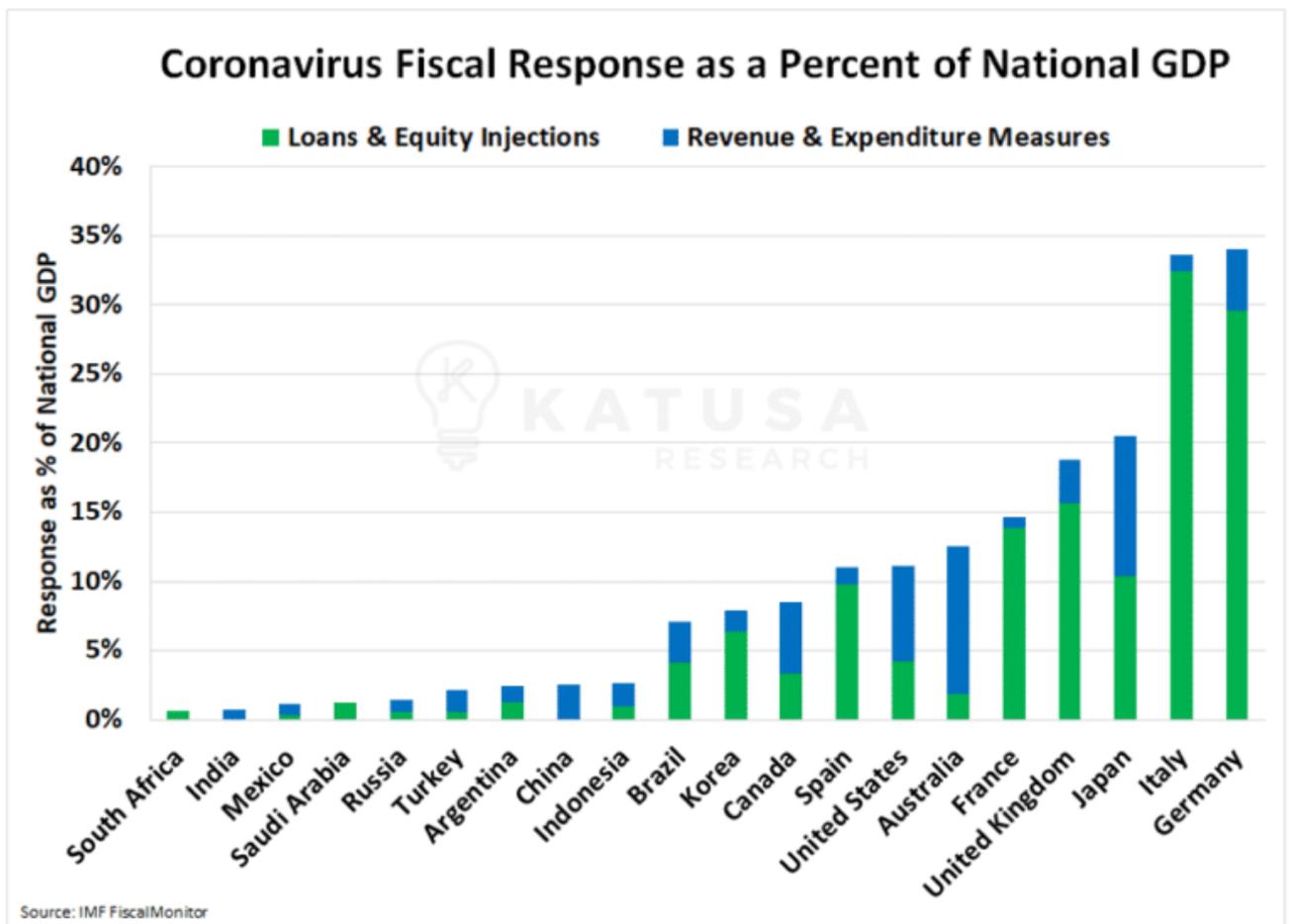
Die Geschichte mag sich zwar nicht wiederholen, doch es ist wichtig zu verstehen, was den Goldpreis derzeit antreibt.

Was treibt den Goldmarkt nach oben?

Aktuell gibt es mehrere Wirtschaftsfaktoren, die Gold nach oben treiben.

1. Große Rettungspakete der weltweiten Regierungen

Das führt zu Währungsabwertung. Die weltweiten Rettungspakete angesichts des Coronavirus beliefen sich bisher auf 9 Billionen Dollar und werden wahrscheinlich noch weiter wachsen. Das ist für Vermögenswerte wie Gold, die eine Wertanlage darstellen, unterstützend. Unten finden Sie einen Chart, der die Reaktion der großen Volkswirtschaften auf der Welt verdeutlicht. Diese Hilfspakete werden als Prozentsatz des inländischen BIPs dargestellt.

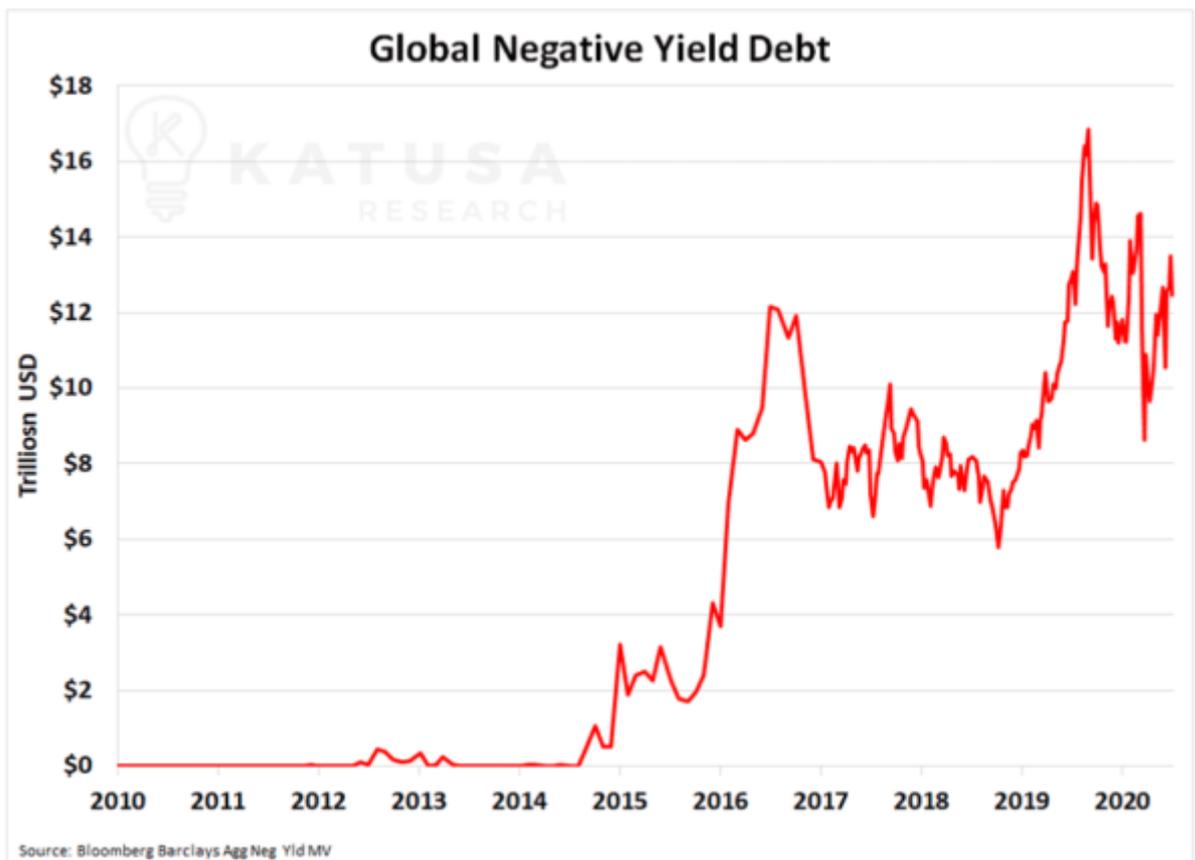


2. NIRP - Negativzinspolitik

Weltweit senken Zentralbank die Zinsen. Hungrige Investoren streiten sich um jede Anleihe, die mit annehmbarer Rendite gehandelt wird. Dies treibt die Anleihepreise in die Höhe und senkt die Anleiherenditen. Niedrigzinsen schrecken Investoren davor ab, in Staatsanleihen zu investieren, und zwingt sie dazu, sich selbst nach sicheren Häfen umzusehen - wie Gold. Unten sehen Sie einen Tabelle, der die Renditen der Staatsanleihen auf der Welt zeigt.

Katusa Global Bond Monitor						
Region	2 Year	3 Year	5 Year	7 Year	10 Year	30 Year
Americas						
United States	0.15%	0.18%	0.30%	0.50%	0.67%	1.43%
Canada	0.29%	0.31%	0.38%	0.43%	0.56%	1.01%
Brazil (USD)	1.56%		2.71%	4.00%	4.69%	5.15%
Mexico (USD)	1.04%	1.66%	2.09%	2.81%	3.24%	4.31%
Argentina (USD)	45.65%			26.13%		17.83%
Europe						
United Kingdom	-0.11%	-0.09%	-0.06%	0.01%	0.18%	0.65%
France	-0.64%	-0.63%	-0.52%	-0.37%	-0.12%	0.61%
Germany	-0.69%	-0.72%	-0.68%	-0.58%	-0.43%	0.02%
Italy	0.07%	0.23%	0.69%	0.87%	1.21%	2.17%
Spain	-0.42%	-0.32%	-0.15%	0.13%	0.44%	1.25%
Portugal	-0.50%	-0.37%	-0.10%	0.07%	0.43%	1.19%
Sweden	-0.39%		-0.34%		-0.08%	
Netherlands	-0.63%	-0.66%	-0.62%	-0.47%	-0.29%	0.03%
Switzerland	-0.76%	-0.73%	-0.67%	-0.59%	-0.46%	-0.29%
Greece	0.00%	0.27%	0.53%	0.86%	1.16%	
Asia / Pacific						
Japan	-0.15%	-0.16%	-0.10%	-0.09%	0.02%	0.63%
Australia	0.24%	0.25%	0.39%	0.60%	0.92%	1.75%
New Zealand	0.31%		0.45%	0.63%	0.94%	
South Korea	0.73%	0.79%	1.14%		1.35%	1.57%
China	2.18%	2.33%	2.53%	2.80%	2.85%	3.57%

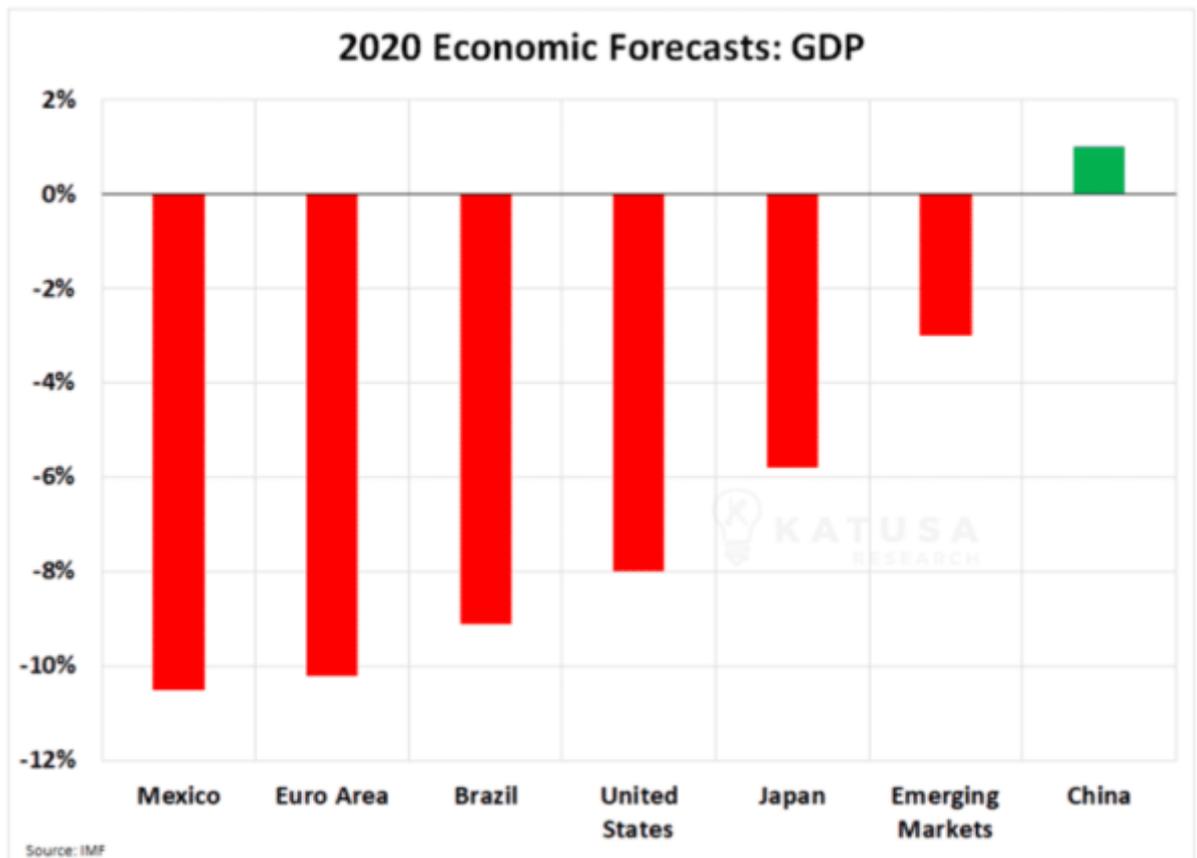
Sie werden feststellen, dass fast ganz Europa rot markiert wurde. Die Kombination aus Investoren, die auf Renditen aus sind, und Negativzinspolitik der Zentralbanken hat die Zinsen der meisten Staatsanleihen ins negative Territorium getrieben. Der Rest der entwickelten Welt liegt nicht weit zurück. Diese niedrigen Zinsen haben die Anzahl der Schulden mit negativer Rendite auf Niveaus befördert, die wir noch nie zuvor gesehen haben. In den letzten 5 Jahren sind die Schulden mit negativer Rendite von null auf mehr als 12 Billionen Dollar gestiegen.



3. Die Deflation und der Stagflation-Trade

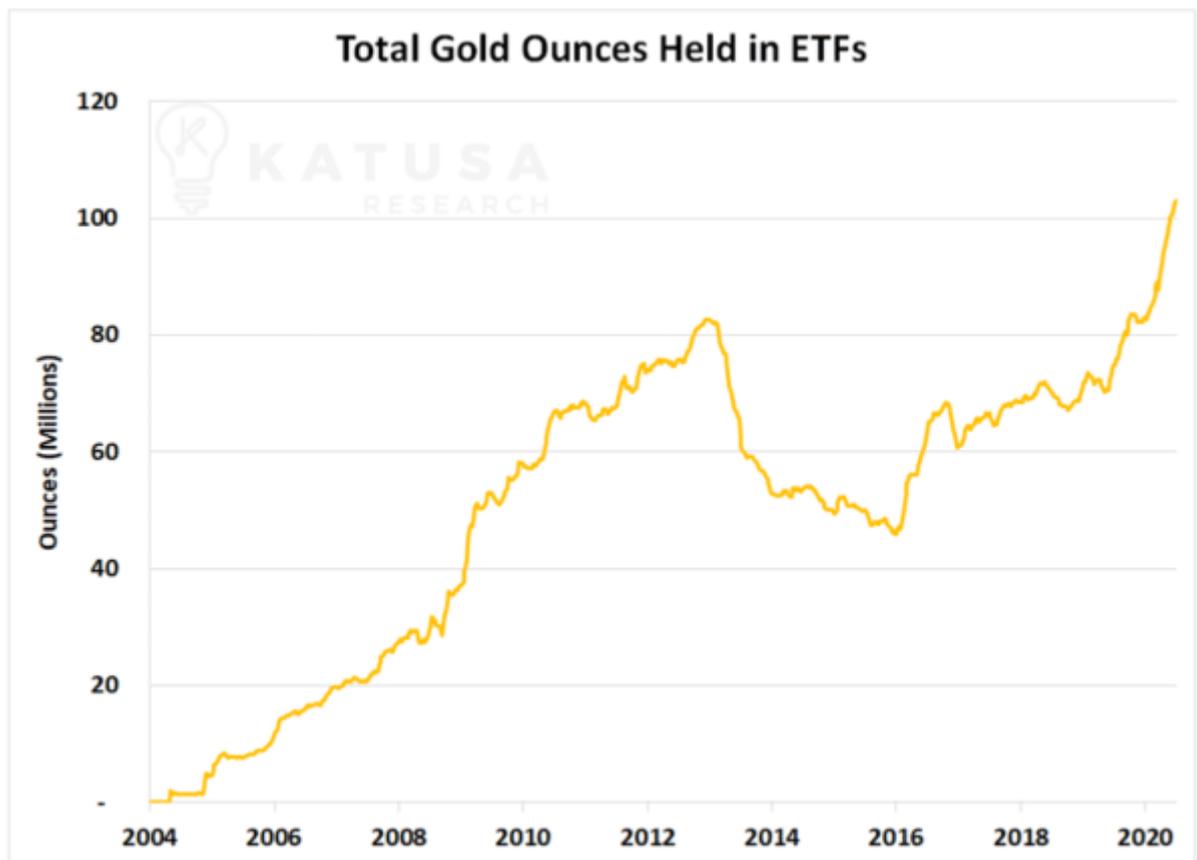
Ich habe ausführlich über die schwache Produktivität und das BIP, die hohe Arbeitslosenzahl und die hohen Kosten primärer Güter (Lebensmittel, Wasser, Unterkunft) geschrieben. Diese Art des wirtschaftlichen Umfeldes bietet Anreize für Investoren, sichere Häfen zu erwerben, die als Wertanlagen angesehen werden. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert eine tiefgreifende Rezession und eine langsame Erholung. In seinem aktuellsten Bericht vom 30. Juni korrigierte der IWF seine Prognose für das weltweite BIP auf -4,9%.

Noch besorgniserregender ist die Tatsache, dass die IWF-Prognose der Industrieländer aus Nationen wie den USA, Deutschland und China besteht. Der IWF prognostiziert, dass deren Wirtschaften um 8% kontrahieren werden. Ebenso erwartet der IWF, dass die Gesamtverluste für Unternehmen mehr als 12 Billionen Dollar betragen werden. Unten sehen Sie die Prognosen für 2020 für das Bruttoinlandsprodukt der führenden Wirtschaften.



4. ETF-Zuflüsse steigen weiterhin auf neue Hochs

Goldgedeckte ETFs verzeichneten wochenlang Rekordzuflüsse, während sich Investoren praktisch um Investment in das Metall stritten. Da ETFs neue Einheiten erschaffen, von denen jede durch Gold gedeckt wird, muss der ETF dementsprechend mehr Gold erwerben. Lassen Sie uns außerdem nicht vergessen, dass Mexiko ein sehr wichtiger Handelspartner für die USA ist. Es gibt viele beunruhigende Zeichen am Markt.



Was hält die Zukunft für Gold bereit?

Ich denke nicht, dass die Federal Reserve oder irgendeine andere Zentralbank der Welt ihre Gelddruckerei verlangsamen wird. Noch erwarte ich, dass eine Zentralbank irgendeines Industrielandes die Fähigkeit besitzen wird, die Zinsen zu heben. Diese Art von Währungsabwertung bietet eine solide, langfristige These für Gold. Ich glaube, dass Gold noch etwas länger braucht, um in dieser oberen Spanne zu konsolidieren, bevor es eine nachhaltige Bewegung nach oben hinlegen kann.

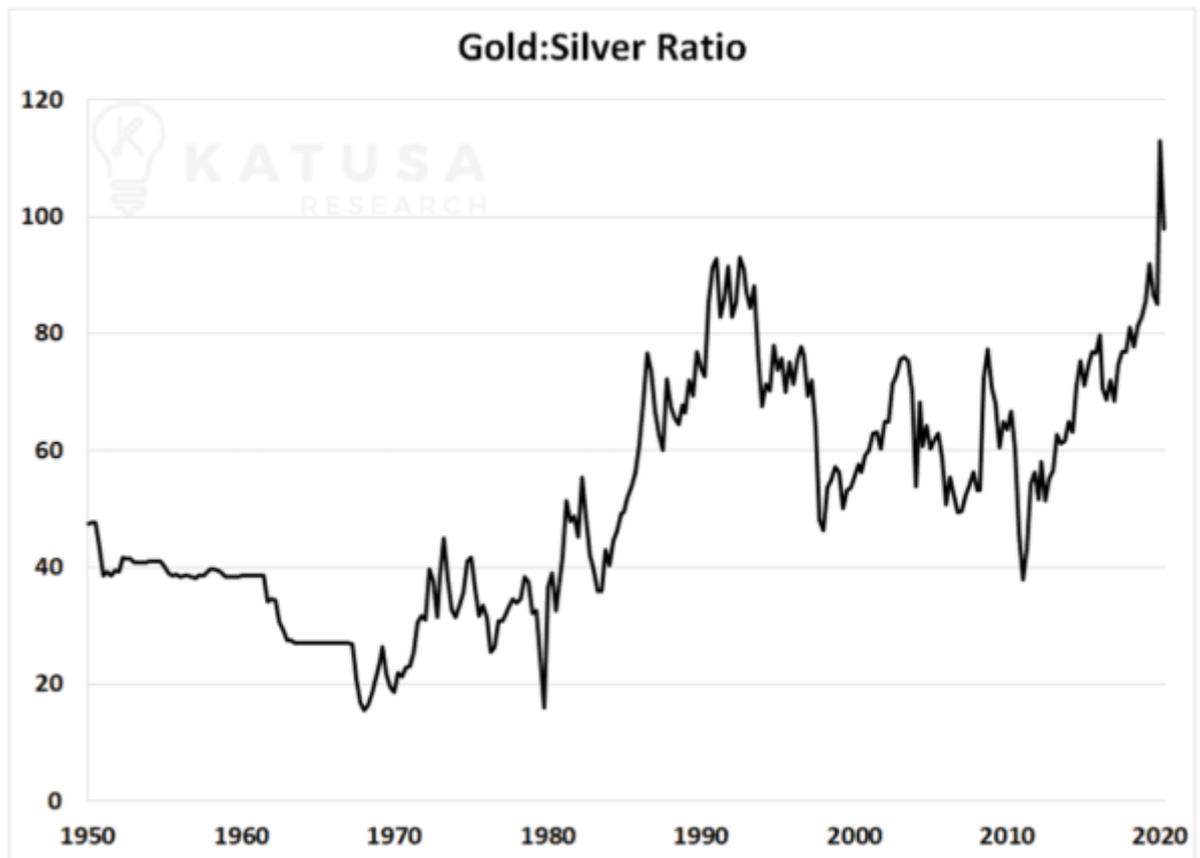


Könnte Silber aufholen?

Unter Verwendung von Januar 2016 als Beginn dieses Bullenmarktes ist es klar, dass sich Silber gegenüber Gold deutlich unterdurchschnittlich entwickelt hat. Der untere Chart zeigt, dass Silber von Januar 2016 um nur 30% gestiegen ist; im Vergleich zu Gold, das um 67% stieg.



Das führte zu einer rekordverdächtigen Abweichung zwischen der Bewertung von Gold und der von Silber. Und das wird durch das Gold-Silber-Verhältnis dargestellt. Zum Leid der Silberenthusiasten verzeichnete das Verhältnis kontinuierlich neue Hochs; Gold hebt also ab - und lässt Silber zurück.



Tatsächlich glaube ich nicht, dass das Gold-Silber-Verhältnis ein besonders hilfreiches Investmentwerkzeug ist. Das Gold-Silber-Verhältnis erinnert mich an das Öl-Erdgas-Verhältnis Mitte der 2000er Jahre... Jahrzehntlang wurde das Öl-Erdgas-Verhältnis bei 6 zu 1 festgelegt, weil die Bepreisung auf einer energieäquivalenten Basis festgelegt wurde. Silber ist ein Industriemetal mit einigen Edelmetallattributen.

Vergessen Sie nicht, dass es sehr wenig primäre Silberproduktion gibt. Das bedeutet, dass deutlich mehr Silber als ein Nebenprodukt existierender Minen produziert wird. Außerdem verheißt eine langsamere Weltwirtschaft nichts Gutes für die Industriemetalle. Silber wird es okay ergehen, doch bei Gold wird die Action stattfinden.

© Marin Katusa

Dieser Artikel wurde am 13.07.2020 auf www.internationalman.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/457677--Marin-Katusa--Was-den-Goldpreis-hoehertreibt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt! Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).